

KULTUR

Lust auf ein Experiment mit neuen Kommunikationsmodellen und -symbolen?



Im Rahmen des EU-Projekts „PIPES Participatory Investigation of Public Engaging Spaces“ entwickelt sich das interaktive Instrument „inconuu“, ein soziales Netzwerk der nächsten Generation. Über alle Sprachgrenzen hinweg bietet es

eine Art sinnliche Stenographie. Nutzerinnen und Nutzer können diese permanent erweitern, um eigene visuelle Geschichten zu gestalten. Das Prinzip einer zeitgenössischen Participatory Culture basiert auf sozialer Vernetzung und Demokratisierung und nutzt neueste kollaborative Technologien. „inconuu“ ist über das Netz jederzeit verfügbar und wird darüber hinaus durch Installationen in Barcelona, Budapest, Reykjavík, Seoul und Wuhan in der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Installationen sollen Kulturinteressierte zur Kommunikation mit Menschen auf der ganzen Welt motivieren und so die Grenzen der Sprache durch visuelle Ausdruckformen sprengen. PIPES fördert den interdisziplinären Dialog zwischen Medienkunst, Kommunikation, Wissenschaft, Architektur und der globalen Öffentlichkeit. Zusammen mit „inconuu“ ist es Teil der GLOBALE, dem neuen Kunstereignis im digitalen Zeitalter.

EU-Programm: KULTUR

Projektleitung: ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie | Christiane Riedel

Partnerorganisationen: BRAINZ (Prag), CIANT (Prag), HANGAR (Barcelona)

Laufzeit: 2013 bis 2015

Gesamtprojektvolumen: 400.000 Euro

EU-Fördersumme | ZKM: 75.000 Euro

www.pipes-project.net

MOBILITÄT

Wie entwickeln sich die Häfen und Verkehrsströme am Oberrhein? Wie könnte eine gemeinsame und langfristige Investitionsstrategie aussehen?



Neun Häfen entlang des Oberrheins führten im Rahmen des EU-Projekts „Upper-Rhine Ports: A Connected Corridor“ Analysen durch und entwickelten Szenarien mit dem Ziel, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und Investitionen

gemeinsam anzugehen. Die Umsetzungsaktivitäten des Rheinhafens Karlsruhe mit den Partnerhäfen machen die Wichtigkeit von grenzüberschreitenden Netzwerken für den Informationsaustausch und den Aufbau von Kooperationen deutlich und leisten damit einen wichtigen Beitrag, nationale Grenzen zu überwinden. Die Aktivitäten werden in einem Nachfolgevorhaben „Verkehrsmanagementsystem für den Oberrhein“ fortgesetzt, an dem die Rheinhäfen Karlsruhe aktiv mitwirken.

EU-Programm: TEN-V (Transeuropäisches Verkehrsnetz)

Projektleitung: Port Autonome de Strasbourg (PAS)

Städtischer Träger: KVVH GmbH, GB Rheinhäfen | Jens-Jochen Roth

Partnerorganisationen: Häfen am Oberrhein (Deutschland, Frankreich, Schweiz)

Laufzeit: 2012 bis 2014

Gesamtprojektvolumen: 1,7 Mio. Euro

EU-Fördersumme | Rheinhäfen: 110.000 Euro

www.upper-rhine-ports.eu/de

KONTAKT

Für weitere Informationen:
Europabericht der Stadt Karlsruhe 2010 – 2015

Stabsstelle Außenbeziehungen der Stadt Karlsruhe (ABZ)

Weinbrennerhaus am Marktplatz
Zähringerstraße 65
76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 133-1871
Fax: +49 721 133-1879
E-Mail: abz@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/b4/stadtverwaltung/aemterliste/kontakt/?dst=ABZ

Stand: November 2015



KARLSRUHE IN EUROPA – EUROPA IN KARLSRUHE

EU-Projektförderung mit Erfolg



Die Europaarbeit der Stadtverwaltung Karlsruhe ist von großer Vielfalt geprägt. Ein wichtiger Bereich ist die Entwicklung und Umsetzung von strategisch wichtigen Projekten mit EU-Fördermitteln: Zum einen werden europäische Zielsetzungen durch innovative Projekte auf lokaler Ebene wirksam; zum anderen werden wichtige Kooperationen mit Partnerorganisationen in ganz Europa angestoßen und regionale, grenzüberschreitende und europaweite Netzwerke erfolgreich ausgebaut.

Wir stellen Ihnen in diesem Flyer ausgewählte Vorzeigeprojekte der Stadtverwaltung und ihrer Gesellschaften vor. Sie spiegeln das breite Themenspektrum der EU-Förderprogramme sowie den Bezug zu den städtischen Handlungsfeldern Wirtschaft und Arbeit, sozialer Zusammenhalt und Bildung, Kultur und Mobilität wider. Damit möchten wir den Mehrwert sowie das städtische Engagement im Bereich der EU-Projektarbeit sichtbar machen und wünschen uns, dass die europäische Dimension auch in Zukunft mit vielen städtischen, regionalen und europäischen Partnerinnen und Partnern weiter vorangetrieben wird.



Frank Mentrup

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister

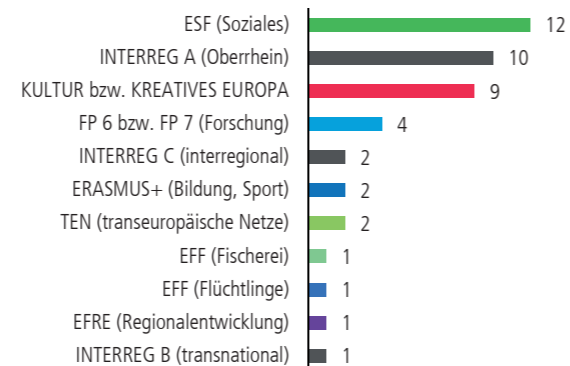
MEHRWERTE DER EU-PROJEKTARBEIT

Die Dienststellen und Gesellschaften der Stadt Karlsruhe sind in zahlreiche EU-geförderte Projekte eingebunden. Das Engagement macht sich bezahlt:

- Projekte werden in den Bereichen unterstützt, die für die Stadt strategisch wichtig sind – es besteht ein direkter Zusammenhang mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020“ (ISEK).
- Neue Verfahren und Herangehensweisen werden erprobt und Zielgruppen auf innovative Weise erreicht – zugleich gibt es viele Karlsruher Initiativen und Maßnahmen mit Modellcharakter, die europaweit Nachahmer finden.
- Die große Mehrzahl der Projekte wird gemeinsam mit anderen europäischen Ländern durchgeführt, allen voran mit dem Nachbarland Frankreich – dies fördert die europaweite Vernetzung und Sichtbarkeit der Stadt Karlsruhe.
- EU-Gelder haben oft eine starke Hebelwirkung und setzen den Anreiz, zusätzliche Mittel zu mobilisieren – ohne EU-Förderung wäre die Umsetzung vieler Projekte nicht oder nicht im gleichen Umfang möglich.

Nutzung verschiedener EU-Programme |

Anzahl EU-Projekte 2010 bis 2015



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Wie können regionale, branchenspezifische Kompetenznetzwerke aus Wirtschaft und Wissenschaft – sogenannte Cluster – optimal unterstützt und gefördert werden?



Ziel des EU-Projekts „Clusterix“ war es, gemeinsam mit europäischen Partnern innovative und nachhaltige Clusterförderungsmodelle zu erarbeiten. Als zentraler Bestandteil erwies sich dabei der Ansatz der „intelligenten Spezialisierung“.

Dieser nimmt jetzt in zahlreichen Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene eine wichtige Rolle ein. So tragen die Ergebnisse von Clusterix heute zur strategischen Reorganisation der Clusterpolitik in Europa bei und erhöhen gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen.

Im Rahmen des EU-Projekts wurde auch das Konzept der „SmarterCity Karlsruhe 2030“ erarbeitet. Mit mehr als 60 regionalen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung entstand hier ein Masterplan für Innovationen. Dieser dient als Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Karlsruher Cluster in den Bereichen Informationstechnologie, Energie, Mobilität sowie Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Konzept wurde zudem in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Karlsruhe aufgenommen.

EU-Programm: INTERREG IV C

Projektleitung: Wirtschaftsagentur Niederösterreich (ecoplus)

Städtischer Träger: Wirtschaftsförderung | Steffen Buhl

Partnerorganisationen: Gebietskörperschaften in Dänemark, Frankreich, Italien, Ungarn, Rumänien und Schweden

Laufzeit: 2012 bis 2014

Gesamtprojektvolumen: 1.687.872 Euro

EU-Fördersumme | Wirtschaftsförderung: 132.000 Euro

web3.karlsruhe.de/Wirtschaft/wifoe_cluster_netzwerke/Clusterix.php

SOZIALER ZUSAMMENHALT UND BILDUNG

Als türkische Familie brauchen Sie Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Ausbildung für Ihre Kinder?



Das EU-Projekt „BiMAQ“ Bildungsberatung für Migrantinnen und Migranten zur Ausbildung und Qualifizierung informiert über das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem, unterstützt Jugendliche

beim Finden der passenden Ausbildung und begleitet sie während der gesamten Ausbildungsdauer. Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es zudem für interessierte Familienangehörige. „BiMAQ“ baut auf ein Netzwerk mit dem Türkischen Generalkonsulat, türkischen und ausländischen Vereinen, dem Internationalen Begegnungszentrum (IBZ), Kammern, Schulen, interkulturellen Elterncafés, der Berufsberatung und schwerpunktmäßig ausländisch geführten kleinen und mittelständischen Unternehmen auf.

Der Mehrwert von „BiMAQ“ ergibt sich aus verschiedenen Faktoren. Nach dem Grundsatz des türkischen Sprichworts „Meslek Altın Bilezikdir!“ (Beruf ist ein goldenes Armband) sind gerade türkische Eltern unsicher, ob eine Berufsausbildung für ihre Kinder das Richtige ist. Beruf und Ansehen werden für sie in erster Linie durch ein Studium oder den Besuch einer „höheren“ Schule erreicht. „BiMAQ“ hebt diese Teilmöglichkeiten durch kompetente Beratung, externes Ausbildungscoaching und interdisziplinäre Zusammenarbeit auf und gibt den Familien Sicherheit bei der Berufswahl ihrer Kinder.

EU-Programm: Europäischer Sozialfonds Baden-Württemberg

Projektleitung: Arbeitsförderungsbetriebe | Belgin Agaygil

Laufzeit: Mai 2015 bis April 2018

Gesamtprojektvolumen: 265.000 Euro

EU-Fördersumme | Arbeitsförderungsbetriebe: 195.000 Euro

www.afb-karlsruhe.de/de/schueler-und-azubis/bimaq.html